

Ebenso erging es ihm bei noch zwei andern Geldverleihern, an welche Menzel ihn gewiesen hatte. Einige Tage darauf, als er sich eben auf dem Wege ins Bureau befand, wurde er von einem ihm unbekannten hagern Mann von mittleren Jahren und anständigem Aussehen angezettet:

Um Verzeihung, habe ich vielleicht die Ehre, den Herrn Referendar Warendorf zu sehen?

Der bin ich. Was wünschen Sie von mir? erwiederte höflich der Angeredete.

Mein Name ist Borchardt. Ich habe erfahren, daß Sie neulich von dem Herrn Wulff gegen Wechsel 200 Thaler auf drei Monate gelehen zu haben wünschen. Ist das richtig?

Nun, ich kann Ihnen damit dienen. Ich wollte Sie jedoch in Ihrem Bureau aussuchen und habe das Geld gleich eingestellt. Haben Sie den Wechsel schon geschrieben? In diesem Falle könnte ich Ihnen die 200 Thaler sofort einhändigen.

Von diesem unerwarteten Antheiten angeheim überwältigt, entgegnete der Referendar, daß er den Wechsel zwar noch nicht ausgestellt habe, doch könne dies ja bald geschehen.

Der Mann zögerte.

Das geht nicht, sagte er. Ich habe noch mancherlei Geschäfte zu besorgen, denn ich will Nachmittags nach Weissenbach reisen. Der Weg nach meiner entfernt gelegenen Wohnung und dann wieder zurück würde mich zu lange aufhalten. Über ich will Ihnen einen Vorschlag machen, besorgen Sie rasch den Wechsel und bringen Sie ihn mir ins Kaffeehaus zum goldenen Lamm; das ist nicht weit von hier, schrägüber der Hauptwache. Dort werde ich Sie im Billardzimmer erwarten. Also merken Sie sich, stellen Sie den Wechsel an die Orde C. J. Borchardt in Dresden aus.

Gut, also im goldenen Lamm. Binnen einer Viertelstunde werde ich dort sein. Abien unterdessen!

Guten Morgen!

Und so trennten sie sich.

Die Viertelstunde war noch nicht vorüber, als Warendorf in das ihm bezeichnete Kaffeehaus trat. Das Billardzimmer war stark beleuchtet; doch den Mann, der ihn hatte erwarten wollen, sah er nicht unter den Gästen. Nach langem Suchen öffnete er die nur halb angelehnte Tür eines kleinen Nebenkabinetts. Dort lag Borchardt allein bei einem Glase Bier.

Warendorf setzte sich zu ihm und gab ihm den Wechsel.

Nachdem jener das Papier angesehen, steckte er es ein und drückte dem Referendar zwei Kammerseine von je 100 Thalern in die Hand, indem er mit gedämpfter Stimme auf die im Billardzimmer verfehlenden Gäste bezüglich zu ihm sagte:

Lassen Sie das Geld nicht sehn, es sind so viele Leute da; es braucht nicht alle Welt zu wissen, daß ich ein Geldgeschäft mit Ihnen mache. Sie können die Scheine unterm Tische ansehen.

Warendorf, daß dies, und da sie vollkommen richtig waren, steckte er sie ein.

Und wie ist es mit den Zinsen? fragte er darauf den gefälligen Geschäftsmann.

Darüber werden wir später mit einander fertig werden, antwortete Borchardt. Ich bin jetzt pressiert, ich habe bis Mittag noch viel zu thun. — Mit diesen Worten erhob er sich, grüßte keinen nunmehrigen Schuldner und verschwand.

Zur Eile hatte er den Stock des Referendars statt den feindigen mitgenommen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Havanas-Cigarren aus Papier. Das Fachblatt „Die Papier-Industrie“ enthält folgende beunruhigende Mitteilung für Liebhaber echter Havanas: Die Strohpapier-Fabrik zu Châlons im Staat New-York hatte während Jahren eine besondere Sorte Strohpapier zu liefern, welche namentlich dünn und aus ganz reinem Stoff fabriziert sein musste, dessen Bestimmung ihr aber

unbekannt geblieben. Nachträglich wurde in Erfahrung gebracht, daß dieses Papier nach Cuba ging, wo es nicht etwa als Cigaretten-Papier, sondern als Deckblatt der Havana-Cigarren dient. Das Papier wird nämlich in einer Tabakfabrik gesägt, welche der Absatz vor Tabakblättern und Körnern hilft. Nachdem es getrocknet, erhält es durch Prägung das Aussehen von Tabakblättern, und zwar in so täuschender Weise, daß selbst ein geübtes Auge den Betrug kaum zu erkennen vermögt. Heute begnügen sich mehrere Cigarrenfabriken auf Cuba nicht mehr damit, diese emittierten Tabakblätter als Deckblätter zu benutzen, sondern verfertigen ganze Cigarren aus den selben, und zwar, zum Unglück für alle Raucher, in der täuschensten Weise.

Paris. Die Haar-Exente in Frankreich ist gegenwärtig in voller Thätigkeit, und die Händler besuchten die verschiedenen Märkte, wo sie das zarte Geschlecht überreden, sich von seinen Kopfen zu trennen. Für verschiedene Beziehen pflegen die Mädchen ihr Haar ausschließlich zu Verkaufszwecken, so daß dasselbe in jedem dritten Jahre zum Schnitte reif ist. Das Haar der normannischen Frauen ist das schönste; in der Bretagne findet sich das größte, während die längsten Locken von Limoges kommen. Das Haar im Norden Frankreichs wird durch die Seeluft gebleibt; in den Berggegenden ist es dunkel und löslich. Die Amerikaner sind die Hauptkunden von allen möglichen Farben. Deutschland und England beziehen viele Tonnen blonden Haars.

* Es giebt noch weiße Richter in Oeffsa. Zu einer Oeffsaer Jüdin kam neulich ein fremdes, jüdisches Mädchen, welches an gab, Witze zu sein und einen von den verstorbenen Eltern geerbten Geldbetrag von vierhundertachtzig Rubeln zu beschaffen. Das fremde Mädchen bat daher die Jüdin, bei der selben einige Tage wohnen zu dürfen, bis es sich einen passenden Dienst verschafft haben werde. Die Jüdin willigte in die Erfüllung der Bitte des Mädchens, gab demselben aber den Rath, lieber mit den vierhundertachtzig Rubeln zu heirathen, als in einen Dienst zu treten. Die Fremde erklärte sich mit dieser Ratschlage vollkommen einverstanden, umso mehr, da die alte Jüdin sich erbot, ihr, der Fremden, einen passenden soliden Bräutigam zu finden. Die Rolle dieses Letzteren mußte nun auf Veranlassung der alten Jüdin ihr ziemlich junger Ehegatte spielen, das Mädchen heirathen, sich dann von demselben scheiden lassen und das Geld für sich behalten. Der junge Ehegatte heirathete in der That das fremde Mädchen, aber wollte sich von demselben gar nicht mehr scheiden lassen. Die erste Ehefrau verklagte nun ihren treulosen Gatten bei dem Oeffsaer Rabbiner Schwabacher und dieser erklärte die zweite Ehe ihres Gatten für gültig und ihre Ehe für ungültig, sprach aber der ersten Frau 10 Rubel für die Heirathvermittlung zu.

[Ein interessanter Geisteskranker] er es ein und drückte dem Referendar zwei Kammerseine von je 100 Thalern in die Hand, indem er mit gedämpfter Stimme auf die im Billardzimmer verfehlenden Gäste bezüglich zu ihm sagte: Lassen Sie das Geld nicht sehn, es sind so viele Leute da; es braucht nicht alle Welt zu wissen, daß ich ein Geldgeschäft mit Ihnen mache. Sie können die Scheine unterm Tische ansehen. Warendorf, daß dies, und da sie vollkommen richtig waren, steckte er sie ein.

Unter wie ist es mit den Zinsen? fragte er darauf den gefälligen Geschäftsmann. Darüber werden wir später mit einander fertig werden, antwortete Borchardt. Ich bin jetzt pressiert, ich habe bis Mittag noch viel zu thun. — Mit diesen Worten erhob er sich, grüßte keinen nunmehrigen Schuldner und verschwand.

Zur Eile hatte er den Stock des Referendars statt den feindigen mitgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

zende Fähigkeiten verlor sie aber nach einer schweren Krankheit, es blieb ihm nur das ermiente Gedächtnis, welches sich später immer mehr auf Kosten seiner anderen Fähigkeiten ausübte. Er hat übrigens von Jugend auf ein auschweifendes Leben geführt und ist dem Trunkne ergeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart den 1. Nov. (Hohenlohermarkt) Die Zufuhren zum heutigen Marte waren sowohl per Achse als auch per Bahn ziemlich stark und die Nachfrage eine lebhafte, es gingen auch einige größere Parthien zum Preis von 60, 65, 70, 75 bis 87 M. an auswärtige und heimische Händler ab; auf Lager bleiben ca. 50 Ballen, die auch unter der Zeit abgegeben werden. Auf nächsten Montag sind bereits wieder Zufuhren zugesagt und sind Kaufstiftige einstweilen hiermit darauf aufmerksam gemacht. S. M.

Landesproduktentwörde.

Stuttgart den 1. Nov. Im Laufe der vorigen Woche hatten wir Frost, Schnee, Sturm und heftige Regengüsse und infolge der leichten bedeutende Überschwemmungen, die mitunter beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Bedauerlich ist aber hauptsächlich, daß die Feldarbeiten wegen des anhaltenden ungünstigen Wetters nicht beendet werden konnten. An den auswärtigen Plätzen war fast allgemein eine flache Tendenz vorherrschend, jedoch folgten derselben die erwarteten Preiserhöhungen bis jetzt nicht. Unsere einheimischen Märkte hatten ziemlich starke Zufuhren, die aber ohne wesentliche Preisänderung Käufer fanden. An heutiger Börse fehlte es zwar nicht an Angeboten, dagegen zeigte sich geringe Kauflust und infolge dessen fanden keine beliebigen Umfänge statt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. 25 Pf., württ. 23 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. amerikanischer 24 M. 20 Pf. bis — M. — Pf. Kernen 28 M. — Pf. bis 23 M. 75 Pf. Dinkel 14 M. 50—80 Pf. Gerste, bayer. 20 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Haber 18 M. 40 Pf. bis 14 M. 40 Pf. Roggen, württ. 19 M. — Pf. bis 20 M. 50 Pf. Ackerbohnen 14 M. 60 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sac: Nr. 1: 36 M. — Pf. bis 37 M. — Pf. Nr. 2: 34 M. — Pf. bis 35 M. — Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Weinpreise.

* Marbach, Kleinbottwar und Hohenloch den 31. Okt. Frhr. v. Brüsselle'sche Weinlese am 30. Okt. für Klever 352—388 M., schwarz Riesling 340—341 M., Rothwein 281—353 M., Weiß 195—202 M., Riesling 230—272 M. je pr. 3 Helt.

Stuttgart den 31. Okt. Bei Verkäufen von Weinmost aus Hohenlohermischen Weinbergen wurden pr. Helt. erhöht: Mundelsheim Rothwein (68°) 87 M., Kleinheppach Weiß (77°) 103 M., Riesling (81°) 107 und 112 M., Roth (68°) 97 M., Stetten Weiß (74°) 80 M., Riesling (80°) 100 M., Hohenloch Weiß (70—72°) 75 und 76 M. Rothwein von Hohenloch (68°) und Weiß von Mundelsheim (76°) wurden eingekellert.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Oktober. Kernen 11 M. — Pf. Dinkel 7 M. 74 Pf. Haber 5 M. 67 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. 50 Pf. Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 6 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Weißkorn 2 M. 80 Pf.

Goldkurs von 2. Novbr.

Mark Pf.
20 Frankenstücke 16 11—15
Englische Sovereigns 20 28—33

Nachricht. Winnenden den 3. Novbr. Heute Nachmittag wurde der Leichnam des verstorbenen Strohpapier-Fabrikanten Fritz Effinger bei der Leichenfabrik des Herrn Fritz Käffle aus der Murr geholt. In seiner Jugend entwickelte er glän-

Niedrigst, gedruckt und verlegt von Dr. Stroh in Backnang.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

49. Jahrg.

Nr. 132

Samstag den 6. November 1880.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verleih 1 M. 65 Pf. — Die Einschreibungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Pomologe Noll von Amlshagen, welcher von der Amtsversammlung am 22. März d. J. für den Fall seiner Niederlassung in Backnang zum Oberbaumeister gewählt worden ist, hat sich nun hier angesetzt und ist bereit, zur Beratung der Gemeindebehörden und Privaten in Angelegenheiten der Obstbauzucht den Besitz zu bereichern. Bei dem großen Schaden an den Obstbäumen in Folge der letzten strengen Winterkälte kann eine solche sachverständige Beratung nur erwünscht sein, und es werden deshalb die Gemeindebehörden, welche davon Gebrauch machen wollen, aufgefordert, dies binnen 3 Tagen hierher anzugeben.

Den 5. Nov. 1880.

Waldems.

Aufforderung an Gläubiger und Schuldner.

In der Verlassenschaftssache des kurzlich verstorbenen

Friedr. Sorg, Schreiners dahier, ergeht die Aufforderung an Gläubiger, ihre Forderungen

binnen zehn Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Alle, welche dem ic. Sorg etwas schulden, haben binnen der gleichen Frist

ihre Schuldtaten an den Erbmaier abzulegen.

Den 3. Nov. 1880.

R. Amtsnotariat Unterweißbach:

W. Löckle.

Oberamtsstadt Backnang.

Aufforderung an die Handels- & Gewerbetreibenden.

In Gemäßheit Gesetzes vom 4. Juli 1874 Art. 11 Ab. 2 ergeht hiermit an

diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche nicht bei dem Handelsregister eingetragen sind, gleichwohl aber ihre Aufnahme in die Wahlstätte zur Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbeinnahmen beantragt, die Aufforderung, sich binnen 13 Tagen, also bis

18. Novbr. d. J.

schriftlich oder mündlich bei unters. Stelle anzumelden.

Den 4. Nov. 1880.

Stadtschultheißenamt.

G. Göbel.

Backnang.

Hausantheil-Verkauf.

Die Hälfte an einem Wohn-

haus sammt Garten und Kell-

lerantheil in der Sulzbacher

Markt wird um billigen Preis dem

Verkauf ausgelegt.

Näheres bei der Redaktion.

Gaibeldorf.

Bon den

Eisenbahnbau-Requisiten

der Unternehmer

C. Giese

werden durch

den Unterzeichneten am

Samstag den 13. d. Mr.

vom Morgens 9 Uhr an,

auf den verschieden

Lagerplätzen in der Um-

gebung des Bahnhofs Gaibeldorf verkauf

ein Vocomobile;

eine Bauhütte beim östlichen Tun-

nelportal 25 m. lang, 5,3 breit,

mit Plattendach (ca. 5400 Stück)

nebst angebautem Stall mit Dach-

pappe bedekt. Das Ganze eige-

net sich auch zur Theilung unter

einige Liebhaber;

15 Fuhrwagen, worunter 1

armen Reisenden vor Hunger, ohne selbst dem Gewohnheitsbetreter mehr zu bieten, als er zum Unterhalt dringend nötig hat, denn es ist die Vorbedingung gestellt, daß in der Herberge nicht mehr als 80 Pf. in Marken angenommen werden, ein Überschuss an Marken wird dem Bettler nicht vergütet, weder in Geld noch in Lebensmitteln. Diese Beschränkung ist wichtig, weil sie eine heilsame Schranke gegen die Bettelviusität der gewohnheitsmäßigen Bettelräuber bildet."

* Landwirtschaftslehrer Ried von Hall trifft zur Zeit im Bezirk Heidenheim die Einleitungen zur Begründung einer Molkereibau und einer Anstalt nach dem Vorbild der von Achstetten.

* Als bayerischer Gesandter und bevollmächtigter Minister am Preußischen Hofe wurde Hugo Graf Verchenfeld-Köfering vom König von Bayern ernannt. Der seitherige Gesandte v. Kudhardt kommt an den Russischen Hof.

— Es bestätigt sich vollkommen, daß die Reichsregierung damit umgeht, dem Bundesrat und Reichstag ein Geheg über die Trunksucht vorzulegen. Über Inhalt und Umfang des Gesetzes kann um so weniger etwas bekannt sein, als die Arbeiten sich augenblicklich zumeist nur auf Erhebungen über die Verhältnisse in den verschiedenen Bundesstaaten beziehen.

Hamburg den 2. Nov. Auf Grund des kleinen Belagerungszustandes hat heute Nachmittag eine Reihe von Ausweisungen stattgefunden, zumal gegen Sozialdemokraten, welche aus Berlin ausgewiesen worden und hieher übergesiedelt waren. Die Maßregel trifft u. A. fast sämtliche Redakteure, Expedienten und Sezessionisten der "Gerichts-Zeitung", ferner mehrere Handwerker und Wirtshäuser, unter letzteren auch Hartmann, Reichstagsabgeordneter des zweiten Hamburger Wahlkreises. Den Unerheblichen sind 24 Stunden, den Verheiratheten 3 Tage Frist gelassen.

Italien.

* Garibaldi ist am 1. Nov. in Mailand eingetroffen und mit Ovationen empfangen worden. Später trafen Rochefort, Blanqui, Bair (?) und Assi ein.

Rom den 4. Nov. Die Mantanaseier in Mailand nahm einen ruhigen Verlauf; die Hauptredi hielt Rochefort. — Der Ministerrat billigte in Prinzip das Projekt des Finanzministers bezüglich Belebung des Zwangscourses.

Frankreich.

Paris den 3. Nov. Die Ausweisungen von Angehörigen der Kongregationen werden in den Provinzen fortgesetzt; in Paris haben indes keine stattgefunden. Der Kardinal Desprez in Toulon protestierte im Ordenshause zum beispiellosen Herzen Jesu und entfernte sich mit der Erklärung, daß er der Gewalt weiche. In vielen Orten wurden die Polizeiagenten excommunicirt.

— In Lyon wurde bei der Ausführung der Dekrete ein Mann mit einem Stockbogen durchloht; derselbe starb heute Nacht. Eine Bande durchkreuzte nämlich die Menschenmenge unter dem Rufe: "Möder mit der Republik!" und der Grmordete hatte geantwortet: "Es leben die Freiheit!" Er hat unter 5 verhafteten Klerikalen seinen Mörder nicht erkannt. Zu Amiens wurde klerikalereits ein Revolverdurchschlag abgeschossen und zu Toulouse fand die Polizei bei 6 Verhafteten geladene Revolver.

Niederlande.

* Limburg und Nordbrabant erhalten wieder bedeutenden Bevölkerungszuwachs, denn massenhaft kommen die aus Frankreich vertriebenen Flüchtlinge und Nonnen hier an; mit leeren Händen kommen sie nicht, im Gegentheil sie bezahlen hohe Mietzinsen, wollen sich aber auf keine Kaufsorte einlässt, da sie gegen Jeden, der es hören will, offen erklären, daß sie den gegenwärtigen Zustand in Frankreich nur als einen vorübergehenden ansehen, der sich bald wieder zu ihren Gunsten ändern werde.

Großbritannien.

Dublin den 3. Nov. 19 Hauptführer der

Agrarliga sind in Anklagestand versetzt. Die Anklage lautet auf Verschwörung, um die Pächter an der Bezahlung des gesetzlichen Pachtzinses zu hindern und beschuldigt die Angeklagten, sie hätten die Eigentümer an der Einnahme des Pachtzinses, der Verpachtung der Landgüter durch Zutunmenrottung großer Menschenmassen gehindert und aufreizende Reden gegen dieselben gehalten, welche den Pachtzins bezahlten und lebensfeindliche Pachtgüter pachteten.

Bom Orient.

* Nach dem "Fremdenblatt" fand an der Georgsbrücke bei Dulcigno kein Kampf statt. Riza Pacha zog sich zurück, als er sah, daß der Punkt von 100 Albaner befreit war. Riza ist durch Deutschen Pacha ersetzt, der in und bei Dulcigno über 18 Bataillone Regulären verfügt.

Konstantinopel den 4. Nov. Bezuglich der von Bedri Bey den Montenegriner vorgelegten Konvention, betreffend Dulcigno, verlautet, daß die Montenegriner den Einmarsch erhaben, Dulcigno sollte nicht zwölfe, sondern drei Tage nach Unterzeichnung der Konvention übergeben werden; ferner hätten die Montenegriner für den Einmarsch vorgezeichnete Strafe beauftragt und verlangt, daß türkische Truppen alle von Albanern besetzten Punkte okkupieren.

Amerika.

* Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist allen Nachrichten zufolge zu Gunsten des republikanischen Kandidaten Generals Garfield ausgefallen, oder genauer: sie wird so ausfallen. Das etwas umständliche Wahlergebnis ist nemlich folgendes:

Am ersten Dienstag im November treten die Urwähler zur Ernennung von so viel Wahlmännern zusammen, als jeder Einzelstaat Vertreter zum Abgeordnetenhaus und zum Senat entsendet. Diese Wahlmänner geben behufs Entscheidung der einzelnen Vertheilung nach dem Anteil der einzelnen Versicherung an dem Gesammtvermögen. Durch diese Vertheilungswweise werden die Versicherten von Jahr zu Jahr immer mehr von der Prämien-Zahlung entlastet, ja es tritt für Langversicherte an Stelle der Zahlung der jährlichen Beiträge der Bezug einer jährlich wachsenden Rente. Wir empfehlen daher dieses Institut in weiteren Kreisen.

* Postbuch für Württemberg. Das

von den H. Kanzleirath Bacmeister und Postinspektor Niederhöfer herausgegebene Postbuch für Württemberg fürs Jahr 1881 ist erschienen.

Die in das Postbuch aufgenommenen Packreitritte nach allen Ländern der Erde sind diesmal, besonders in Folge der Bestimmungen über die Statistik des Barenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande, wodurch die Vorschriften wegen der Beigabe von Inhaltsdeklarationen zu den Paketen wesentliche Änderungen erfahren haben, einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden. — Das Postbuch ist an den Schaltern sämtlicher württembergischen Postanstalten zu haben und auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten zu beziehen. Der Preis beträgt, trotzdem der Umfang gegen das Vorjahr von 144 auf 160 Seiten gestiegen ist, wie früher nur 1 Mark.

Fruchtpreise.

Bacnang den 3. November 1880.

Dinkel 7 M. 75 Pf. 7 M. 64 Pf. 7 M. 50 Pf.

Haber 5 M. 60 Pf. 5 M. 47 Pf. 5 M. 30 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

Dinkel 168 Pf. 165 Pf. 156 Pf.

Haber 181 Pf. 180 Pf. 175 Pf.

Goldkurs vom 4. Novbr.

20 Frankenstücke Mart. Pf.

Englische Sovereigns 16 11—15

Russische Imperiales 20 28—33

Dollars in Gold 16 72

Dukaten 4 20—23

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Sonntag den 7. November

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stählecker.

Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stählecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 45.

Der Alurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

49. Jahrg.

Dienstag den 9. November 1880.

Ar. 133

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Die Unterhaltungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königliches Landwehrbezirkskommando Hall.

Die Herbstdkontrollversammlungen werden im Bezirk der 1. Compagnie (Badnang), 2. Bataillons (Hall), 4. Württ. Landmehr-Regiments Nr. 122 in nächster Weise abgehalten:

Am Dienstag den 16. Nov. 1880, Nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Badnang

für die Mannschaften von Badnang, Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Gersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweisbach, Op-

penweiler, Reichenberg, Riethenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweisbach, Waldrems.

Am Mittwoch den 17. Nov. 1880, Vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Murrhardt

für die Mannschaften von Murrhardt, Althütte, Fornsbach, Grab, Großenberg, Jux, Neufrühenthal, Oberbrüden, Schöfelsberg, Spiegelberg, Sulzbach.

Sammliche Meisterstellen, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Erfabordern entlassen oder zur Disposition der Truppenstellen beurlaubt sind, (Jahrgang 1873 bis 1880) erhalten hierdurch den Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militär-Papiere, d. h. Ausweise, Militärpässe, Führungssatteln &c. mit zur Stelle zu bringen.

Hinsichtlich der Dispensationsgesuche wegen Krankheit oder ringender Geschäfte wird auf Ziffer 11 der den Militärpässen vorgedruckten Bestimmungen verwiesen.

Am Dienstag den 16. Nov. 1880, Ergänzung und Änderung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 betreffend, findet die Versetzung aus der Reserve in die Landwehr und die Entlassung aus der Landwehr im Frieden bei den nächsten, auf Erfüllung der Dienstzeit folgenden Frühjahrskontrollversammlungen statt.

Die Landwehr-Mannschaften haben hiernach für die Zukunft nicht mehr wie bisher bei den Herbstdkontrollversammlungen, sondern bei den Frühjahrskontrollversammlungen zu erscheinen, was den betreffenden Mannschaften zur genauen Beachtung hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Bevorjeden werden noch die Mannschaften der Jahrgänge 1869 und 1870 darauf aufmerksam gemacht, wie in folge vorerwähnten Gesetzes und in Anbetracht, daß durch das Kriegsdienstgesetz vom 12. März 1868 Art. 2 im Königreich Württemberg eine 12jährige Gefamtdienstzeit festgesetzt war, ihr Übertritt zum Landsturm nicht am 1. Januar der Jahre 1881 beziehungsweise 1882, sondern bei den Frühjahrskontrollversammlungen 1881 beziehungsweise 1882 stattfindet.

Die Orts- und Polizeibehörden werden erfuhr, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise weiter veröffentlicht zu wollen.

R. Landwehrbezirkskommando Hall.

Lehrplan für die Winterabendschulen des Bezirks.

1) Dauer des Curfes: Anfang November bis Ende März wöchentlich 2 mal 2 Stunden.

2) Zeitquote: Religion 1/2, St. Rechnen 1 St., Aussatz 1 St., Lesen 1 St., Landwirthschaftliches 1/2, St.

3) Stoff für die einzelnen Fächer:

a. Religion: die Kirchengeschichte, Abschnitte des Lesebuchs Nr. 126, 130, 134, 138, 140, 142 sowie Memorien der Lieder Nr. 5, 93, 111, 145, 141

b. Rechnen: Taschenrechnen — Gute (Ausgabe vom J. 1878) Kopfrechnen: Marbacher Büchlein Nr. 1—215.

c. Aussatz: Privat- und Geschäftsbriebe (Adressen) mit Berücksichtigung der Orthographie.

d. Lesen und Erklären der geographischen Abschnitte des Lesebuchs Nr. 112, 113, 115, 116.

e. Landwirthschaftliches: Anleitung zur einfachen Buchführung des Landwirts mit Benutzung der Schrift: „des Landwirths Winterabende“.

Murrhardt den 6. Nov. 1880.

R. Bezirkschulinspektorat. Eisenbach.

Reisebuch für die Winterabendschulen des Bezirks.

Zeit 1, Gemeindebezirk Reichenberg.

Wirtschafts- und Bäckerei-Anwesen-Berkauf.

David Scheib, Bäder und Löwen-

wirth in Zell, beabsichtigt nächsten

Wittwoch den 10. d. M.,

am Ort und Stelle in Altdorf geben

und zwar um 8 Uhr bei Graab, um

10 Uhr bei Marhördt.

Affoldslustige — auch Richholzma-

reis, sammt Stangen, Baum- u. Reb-

pfläzen,

26 Loose dico. buchenes, birkenes und

fichtenes verkauf.

Zusammenkunft am Pfaffenbrücke.

Reichenberg den 5. Nov. 1880.

R. Revieramt. Trips.

Revier Reichenberg.

Reissach-Berkauf.

Am Mittwoch den 10. d. M.

Wittwoch den 10. d. M.,

am Rathaus in Almersbach in

Reichenberg sein mitten

im Orte Zell gelegenes

Wirtschafts-Anwesen, das

auf welches schon seit langer Zeit neben

bei die Bäckerei betrieben wird, im öf-

fentlichen Aufstreich aus freier Hand zum

Verkauf zu bringen.

Das Anwesen enthält im Erdgeschoss

einen gewölbten Keller und eine Stal-